

Gottesdienst achter Sonntag nach Trinitatis 2021

1. Korinther 6,9-12,18-20

Orgel

Lied 329,1-3

Votum

Wir feiern diesen Gottesdienst im Namen Gottes. Sinn und Hoffnung vieler Menschen für ihr Leben. Antwort auf Ihre Frage wofür?

Sein Sohn Jesus Christus hat darauf die Antwort gegeben.

Der Heilige Geist hilft auch heute, diese Antwort weiter zu sagen an die, die sie noch hören wollen.

Amen

Wort

Das Alter nimmt dir deine Zähne, dein Gedächtnis, deine Fähigkeiten. Nur eins solltest du dir niemals nehmen lassen: das Gefühl, ein Mensch zu sein.

Fasziniert bin ich, wenn ich in dieses Gesicht schaue: gnadenlos hat das Alter seine Spuren in diesen Menschen geschlagen, tief zerfurcht dieses Gesicht, der Blick getrübt, die Augen lassen erahnen dass dieser Mann hat vieles sehen können wohl auch vieles hat sehen müssen, was seine Seele schwer gemacht hat. Das ist die Wahrheit über uns und die Vergänglichkeit unseres Körpers, jenseits allen Jugend,-Schönheits,- und Fitnesswahns. Die Körper, die uns in den Medien und in der Werbung begegnen, sind meist sehr ästhetisch, sehr ansprechend, aber künstlich. Sie gehören zu einer Scheinwelt. So wie auf dem Foto sieht ein Mensch aus, der gelebt hat, dessen Körper die Spuren dieses Lebens trägt. Aber: können wir eine solche Wahrheit über uns ungeschminkt aushalten? Die Erkenntnis, dass wir bei allen geistigen Höhenflügen, zu denen wir als Menschen fähig

sind, spätestens am Ende unseres Lebens auf den Boden der Tatsachen zurückgeholt werden und am eigenen Leibe unsere Begrenztheit erfahren müssen? Können wir einen Menschen wie den auf dem Foto lieben? Können wir uns lieben, wenn wir auf dem Foto so etwas wie einen Spiegel von uns, jetzt oder in Zukunft, vor Augen haben? Mir fällt das gar nicht leicht. Gott scheint aber weniger Schwierigkeiten zu haben, jedenfalls, wenn man Paulus glauben darf: „oder wisst ihr nicht, dass euer Leib ein Tempel des Heiligen Geistes ist, der in euch ist und den ihr von Gott habt? „

Nicht unsere immensen geistigen Fähigkeiten machen uns so wertvoll, nicht erst ein ästhetisch wohlgeformte Körper macht uns liebenswert. Unsere Würde als Mensch haben wir daher, dass Gott uns in all unsere Begrenztheit geschaffen hat, ansieht und liebt. So sehr, dass er unseren vergänglichen Körper für wert erachtet, ein Ort zu sein, wo sein guter Geist für die Zeit unseres Lebens wohnen und wirken möchte.

Gebet EG 740

Herr, ich traue auf dich, lass mich nimmermehr zuschanden werden. Errette mich durch deine Gerechtigkeit und hilf mir heraus, neige deine Ohren zu mir und hilf mir! Sei mir ein starker Hort, zu dem ich immer fliehen kann, der du zugesagt hast, mir zu helfen. Denn du bist meine Zuversicht, Herr, mein Gott, meine Hoffnung von meiner Jugend an. Verwirft mich nicht in meinem Alter, verlass mich nicht, wenn ich schwach werde. Du lässt mich erfahren viele und große Angst und tröstest mich wieder. Meine Lippen und meine Seele, die du erlöst hast, sollen fröhlich sein und dir Lob singen.

Lied 590, 1-5

Taufe

Lied 316, 1-4

Predigt

Sommerzeit, Ferienzeit, saure Gurkenzeit. Und ich weiß nicht, ob es Absicht ist, die Predigt über einen solchen Bibeltext gerade in diese Zeit zu legen. Unzucht. Oh weh, wo dran denkt ihr dabei wohl? Das ist doch was Schmutziges, keiner gebraucht das Wort heute mehr, aber ihr werdet wohl wissen, was damit gemeint ist. Unzucht, das hat mit Sex zu tun. Weiter fasst es Paulus: unser Umgang mit dem eigenen Körper. Bei diesen Stichworten werden wir unruhig und sind sehr sensibel. Viele reagieren da heftig oder aber verwirrt. Darüber wird nicht gern geredet zu Hause schon wenig, aber doch bitte erst recht nicht in einem Gottesdienst. Und wenn doch, dann scheiden sich an dieser Frage die Geister: die einen sagen: na endlich, höchste Zeit, dass mal klipp und klar gesagt wird, wo's lang geht, was Sitte, Moral und Ordnung ist in dieser haltlosen Zeit. Und die dann über die Jugend an sich und im allgemeinen herziehen. Nur nicht an sich selbst denken.

Andere sagen: jetzt hört doch auf. Das ist genau die Kirche, die wir geglaubt haben überwunden zu haben, diese Kirche mit ihren einengenden, lustfeindlichen moralischen Geboten und Verboten eines Paulus, der in seiner Sexualität Schwierigkeiten hatte, wenn er sie überhaupt hatte. Dieser Patriarch und Frauenverächter, der mit seinen verklemmten Anschauungen Jahrtausende über Menschen unglücklich gemacht hat, schlechtes Gewissen und Verklemmung bewirkte. Und doch kommen wir an diesen Fragen nicht vorbei. Wohin es führt, wenn diese Fragen unbeantwortet bleiben oder verdrängt, davon kann meterweise psychologisch Literatur erzählen. Also: wie steht das denn mit uns Christen und unseren christlichen Körpern? Klingt eigenartig, diese Frage, aber das zeigt doch, wie wenig dieses Feld beackert ist. „Wisst ihr denn nicht, ihr Menschen, dass euer Leib ein Tempel des Heiligen Geistes ist, den nicht ihr, sondern Gott geschaffen hat? „, so fragt Paulus. Und ehrlicherweise mussten und müssen die meisten antworten: „Nein, Paulus, so richtig wissen wir das eigentlich nicht, oder wir haben's vergessen. „. Was

unseren Körper angeht, dafür ist nämlich bestenfalls unser Arzt zuständig, der kennt sich da am besten aus. Aber auch diese Art mit unserem Körper umzugehen ist kennzeichnend. Geachtet wird erst auf ihn, wenn er nicht so funktioniert, wie wir das gewöhnt sind. Erst wenn der Körper nicht mehr so läuft wie bisher schenken wir ihm die Aufmerksamkeit die er ja eigentlich unter Umständen schon sehr viel früher verdient hätte. Und allzu oft wird er nur so lange beachtet, bis dann hoffentlich alles wieder in Ordnung ist, oder Klage angestimmt wenn nichts mehr zu machen ist, weil man viel zu lange gewartet hat.

Dieser seltsame Vers vom Leib als dem Tempel Gottes ist ein Schlüssel für die Frage des Textes, die noch immer aktuell ist: was dürfen wir, was sollen wir lassen? Und warum das eigentlich alles? Lassen Sie mich mit der letzten Frage anfangen. Der Text sagt: weil ihr euren Körper von Gott habt, nicht ihr selbst habt euch aus dem Nichts erschaffen, sondern er, Gott, weil er etwas mit euch und euren Körpern vorhat. Und er sagt weiter: ich habe meinen Sohn für euch Menschen gegeben, ihr seid teuer erkauft und deshalb gehört ihr im Grunde nicht euch selbst, sondern fühlt euch mir und meinem Sohn zugehörig. Darauf seid ihr getauft worden. Danach sollten wir dann mit unseren Körpern umgehen.

Ich habe Paulus durch diesen Text neu kennengelernt, kannte ihn eigentlich fast ausschließlich als leibfeindlichen Mann. Wenn er vom Leib gesprochen hat, dann eigentlich nur von etwas Schmutzigen, Verdorbenen, von einer notwendigen Hülle. Jetzt aber macht er ihn durch seine Worte zu einem unendlich wertvollen Teil des Menschen. Der nicht aus Seele und Geist allein besteht. Der Körper ist eben nicht Wegwerfhülle der Seele, die dann alleine auferweckt würde. Er ist kostbares heiliges Gefäß, er ist Tempel, ein heiliger Ort.

Und der Tempel wäre keiner, wenn er nicht seiner Bestimmung als Ort des Heils entsprechen würde. Anders ausgedrückt: von keinem Heiligen Haus geht Schaden für andere aus, und kein heiliger Ort zerstört sich selbst. D. h. doch: ich kann als Christ Heil zerstören,

wenn ich mit meinem Körper anderen Dingen und Menschen Schaden zufügen. Bleiben wir doch beim Text und bleiben wir damit auch beim Thema Sex: wodurch kommt es denn unter anderem zu vielen Krisen zwischen zwei Menschen, in einer Ehe oder einer anderen Beziehungsform, gern auch gleichgeschlechtliche? Indem ich meinen Partner meinen Bedürfnissen unterwerfe, indem ich nicht zärtlich bin, nur das eine will. Ich missachten meinen Partner oder Partnerin, wenn ich sie runterstufen zum Werkzeug meiner schnellen Befriedigung. Von schlimmeren Dingen schweige ich hier wegen der Kinder.

Die interessante Frage in diesem Zusammenhang ist hier für mich nicht, was mir denn alles erlaubt ist, sondern die, was zum Guten dient, anderen nicht schadet. Ich kann als ChristIn aber auch Heil zerstören, in dem ich selbst meinem Körper, dem Tempel, Schaden zufügen. Alles ist mir erlaubt, aber was zum Beispiel dient zum Guten von dem, was ich esse und trinke. Was stopfen wir alle oft für ein Mistzeug in uns rein? Was tun wir uns, weil wir oft nicht mehr anders können, noch alles an an Süchten: Alkohol, Zigaretten, Tabletten, andere weiche und vor allem harte Drogen und Süchte

Was nimmt mich gefangen, was lässt mich nicht mehr ich selbst sein? Durch was lass ich mich binden und einschränken und schade damit meinem Körper? Das tue ich auch, wenn ich die körperlichen Kräfte und Grenzen, die uns Gott gesetzt hat, immer wieder überschreite. Extremsportler tun das freiwillig und riskieren dabei zwei nicht unbedingt das Leben anderer, aber die Zerstörung des eigenen Lebens. Arbeitsextremisten tun das auch, allerdings weniger freiwillig.

Wer permanent so über seine Grenzen lebt, tut seinem Körper nichts Gutes, der Seele übrigens auch nicht.

Ich muss mich also als Christ nicht nur fragen lassen: was glaubst du?, Sondern auch: was tust du als ganzer Mensch, auch mit deinem Körper? Wer sich als ChristIn fühlt, hat nicht nur eine schöne Seele,

sondern einen ebensolchen Körper. Einen Tempel Gottes, ein Geschenk. Das muss gepflegt und erhalten werden wie ein Haus. Das sollen wir aber nicht tun als ängstliche Gefangene einer Liste von Verboten, sondern als befreite Menschen die fragen, was Ihnen und anderen gut tut. Der Mensch als ganzer ist ein kostbares Geschenk. Du bist auch ein Mensch, ein solches Geschenk

Lied 506, 1+5

Fürbitten

Gott, es ist zu schwer zu gehen ohne zu fallen
zu Leben ohne zu verletzen,
zu genießen ohne zu missbrauchen,
etwas zu schaffen ohne zu zerstören.

Darum bitten wir dich: sei du in allem, was wir tun.

Du hast uns Freiheit geschenkt. Lehre uns, sie zu gebrauchen.

Halte bergend deine Hände über die, die gefangen sind: in ihren Ängsten ihren Lebensumständen, in ihren Zwängen, in ihrer Armut, in der Gewalt anderer Menschen, in ihrer Sucht, in ihrer Einsamkeit, in ihrem Besitz, in die Hoffnungslosigkeit, in Schwermut und Verzweiflung.

Zeige, dass du den Schlüssel zur Freiheit besitzt. Hilf uns, wachsam zu sein, dass durch unser Reden und Handeln nicht andere zu Schaden kommen. Bewahre uns und alle, die uns nahestehen, vor allem Schaden an Leib und Seele. Zeige uns deinen Weg damit wir am Ende bei dir ankommen.

Amen

Vater unser

Abkündigungen

Lied 653,1+3

Segen

jeden Morgen neu glauben. Jeden Morgen vor aller Leistung mich
erinnern, dass Leben ein Geschenk ist. Jeden Morgen mich neu
segnen lassen, da stehen mit offenen Händen, staunen über all das,
was in mir steckt.

Orgel